

Uebrigens ist das Werk jeder theologischen Schule zu empfehlen und es gibt zur Selbstthätigkeit eine willkommene Anleitung.

Klagenfurt.

Franz Hübner S. J.

- 3) **Bibelkunde für höhere Lehranstalten und Lehrer-Seminare, sowie zum Selbstunterricht bearbeitet von Dr. Andreas Brüll. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Siebente, verbesserte und vermehrte Auflage. Freiburg. Herder. 1899. S. X und 204. Brosch. M. 1.40 = K 1.68. Geb. M. 1.70 = K 2.04.**

Inhalt, Wert und Brauchbarkeit des vortrefflichen Büchleins, für welche die hohe Auflagenzahl beredten Beweis liefert, sind den Lesern der Quartalschrift (S. Jahrg. 1894, S. 946) bekannt. Hier möge nur bemerkt sein, dass vorliegende Auflage mit vollem Rechte sich als „verbesserte und vermehrte“ den Lesern vorführt. Aus 184 Seiten der sechsten Auflage sind 204 geworden und an nahezu 100 Stellen war die verbessernde Hand thätig, um nach den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung theils zu ergänzen oder zu ändern, theils bestimmter zu fassen oder übersichtlicher zu ordnen; so wird z. B. § 3 nicht bloß die Inspiration, sondern auch die Unfehlbarkeit der heiligen Schrift besprochen, die Eroberung von Damascus 733—732 (früher ungefähr 740), das Auftreten des Propheten Isaías 757 (früher um das Jahr 760), die Auffassung des Evangeliums nach Matthäus 41—42 (früher 42—50), die des Marcus-Evangeliums 42—44 (früher 61—63) angezeigt, u. a. m. — Als recht dankenswerte Vermehrung sind außer kleineren Zusätzen zu nennen: die sehr interessante Einleitung: „Das Buch der Bücher“, welche die Bedeutung der Bibel als Geschichtsquelle, ihre weite Verbreitung und ihren großen Einfluss auf das religiössittliche Leben und die gesamte Culturentwicklung der Menschheit in kurzen und markigen Zügen schildert; ferner zwei Uebersichtstabellen: die Reihe der jüdischen Könige und die Bücher des Neuen Testamentes. Besonders hat Gesertigten (S. 54 und 55) die Ausschaltung des 15. Psalms aus der Reihe der messianischen (vgl. Apg. II. 25 ff.). S. (S. 15) ist wohl die seltene Signatur der sinaitischen Handschrift.

Möge das Büchlein, das wir bestens empfehlen, recht große Verbreitung finden, namentlich in den Zöglingen der Lehrer- und Lehrerinnenbildung-Anstalten, für die es zunächst bestimmt ist, den Glauben und die Ueberzeugung von der Wahrheit und Göttlichkeit des Schriftwortes recht befestigen.

St. Florian.

Prof. Dr. Moissl.

- 4) **Herz Jesu, die Quelle alles Trostes. 25 Herz Jesu-Predigten von Jakob Hubert Schütz, Rector der höheren Schule zu Köln-Ehrenfeld. Zweite Auflage. Paderborn. Junfermann'sche Buchhandlung. 1900. M. 2.— = K 2.40.**

Die Predigten sind sehr leicht fasslich, sie eignen sich als Frühlehrten, können aber auch mit leichter Mühe zu Spätpredigten erweitert werden. Eine besondere Eigenschaft derselben ist auch die geschickte Anwendung von Bildern aus dem Alten Testamente. Die Predigten sind wirklich durch ihre Wärme, durch die Frömmigkeit, die sie atmen, geeignet, das Herz Jesu als die Quelle alles Trostes uns darzustellen, und die Gläubigen zum Herzen Jesu, der Quelle alles Trostes, zu führen.

Linz.

P. Florentin O. Fr. M.

- 5) **Die Bildung des jungen Predigers nach einem leichten und vollständigen Stufengange. Ein Leitfaden zum Gebrauche an Seminarien. Von Nikolaus Schleiniger S. J. Neu bearbeitet von Karl Racke S. J. Fünfte Auflage. Freiburg i. B. Herder. 1898. M. 3.40 = K 4.08. Geb. M. 4.80 = K 5.76.**

Vielf zur Empfehlung braucht man über diesen „Leitfaden“ für „Die Bildung des jungen Predigers“ nicht zu sagen. Der Name des ursprünglichen Verfassers

ist eben wegen des praktischen Charakters seiner rhetorischen Werke berühmt geworden. Der besondere Vorzug derselben scheint in der leichten und angenehmen Art, in Einfachheit und lichtvoller Klarheit zu bestehen. Freilich ist dabei die Gefahr, daß die Leichtigkeit zur Oberflächlichkeit wird, und die Klarheit nur deswegen so lichtvoll ist, weil die ganze Theorie nur seicht über die Gründe dahinschlüsst. Bekanntlich hat man diesen Vorwurf auch wirklich gegen Schleiniger erhoben, und Jungmann schreibt es dem Einfluß der französischen Rhetorik zu. Da kann man nun entschieden dem Bearbeiter der Werke des seligen Verfassers — dessen Verdienste ja trotzdem unbestritten sind — das Lob nicht verüben, daß er die ursprünglichen Vorteile bewahrt, aber doch das Ganze vertieft und so bedeutend verbessert hat. Es scheint dies zwar im vorliegenden Werkchen nicht so gründlich geschehen zu sein, als in den „Grundzügen“ (Fünfte Auflage 1896) und im ersten Theile „Grundzeichnung der allgemeinen Rhetorik“ (S. 1—139) möchte man in dieser Beziehung vielleicht mehr entsprechende Veränderung wünschen; aber die nothwendige Kürze in dieser „Grundzeichnung“ verhindert wohl eine solche Vertiefung, wie sie an der Hand der alten griechischen Rhetorik möglich wäre, wenn eben der „ursprüngliche Plan beibehalten“ werden sollte.

„Eine tiefer greifende Aenderung“ hat „nur der Abschnitt über die verschiedenen Gattungen der geistlichen Rede“ erfahren (vgl. Vorwort zur fünften Auflage). Auch dies scheint uns eine Verbesserung gegenüber den Ausführungen Schleinigers; doch ist die Eintheilung in „dogmatische“ und „moralische“ Predigten beibehalten und S. 374 in einer Ummerkung auch vertheidigt. Es scheint übrigens, daß die Frage einer wissenschaftlichen Eintheilung der Gattungen der geistlichen Rede hiermit noch keineswegs gelöst ist. Auch die Eintheilung Jungmanns lässt noch manche Schwierigkeiten ungelöst.

Uebrigens können wir den „Leitfaden“ als solchen gerade auch in der neuen Auflage und wegen der Neubearbeitung nur empfehlen und gewiss entspricht er gar sehr dem Zwecke: eben der Bildung des jungen Predigers, besonders in Anbetracht der geringen Zeit, welche im Seminar derselben gewidmet werden kann. Auch die Aussstattung ist gegenüber den ersten Auflagen gefälliger und das Format handlicher.

Sarajevo. P. Ferdinand Schütte S. J.

6) **Ausgewählte Briefe des Kirchenlehrers Franz von Sales.** Deutsch von Dr. D. J. Becker. Zweite, durchgesetzte Auflage. 1898. 16°. XXVI und 539 S. Verlag von Herder in Freiburg, Wien u. M. 3.— = K 3.60. Geb. M. 3.75 = K 4.50.

Nachdem die erste Auflage dieses Werkes in der Quartalschrift nicht besprochen worden ist, dürfte es begründet sein, anlässlich der zweiten Auflage dasselbe etwas eingehender zu besprechen.

Wenn schon die Briefe hervorragender weltlicher Größen Interesse erwecken, so wird eine Briefsammlung eines nicht nur durch Wissenschaft und Heiligkeit, sondern insbesondere durch seine pastorale Klugheit und milde Umgangsform hervorragenden Mannes, des Heiligen Franz von Sales, umso mehr willkommen und geschätzt sein. Dr. Becker hat in deutscher Uebersetzung die Briefe des genannten Kirchenlehrers für seinen ascetischen Zweck ausgewählt, systematisch geordnet, in neun Bücher eingereiht, hiebei jedem einzelnen Briefe den Hauptinhalt kurz vorangestellt. Ueberdies erhöht ein Sachregister die Brauchbarkeit des Buches, weil man beim Bedarfssalle leicht den gewünschten Aufschluß findet, um für sich und andere sich daraus Rath zu holen.

Ueber den Wert dieser Briefe des heiligen Kirchenlehrers äußert sich das päpstliche Breve vom 16. November 1877 in folgender Weise: „Sie enthalten eine überreiche Saat ascetischer Weisheit. Voll des heiligen Geistes zeigt hier der Heilige auch bereits den Weg zum göttlichen Herzen Jesu und streut die ersten Keime zu dessen Verehrung aus, die in ihrer gegenwärtigen wunderbaren Entfaltung und Blüte bei der herben Trübsal unserer Zeiten der Kirche zu großem Troste gereicht.“